



Redaktion: Guten Tag, vielen Dank für die Teilnahme, Herr Plank ist schon bei uns; Sie können Ihre Fragen stellen.

stmk: Wofür steht das NFÖ eigentlich?

MichaelPlank: NFÖ heißt Neutrales Freies Österreich. Setzt sich für den Erhalt der Neutralität ein, für die Einführung der direkten Demokratie nach dem Modell der Schweiz und ist ein Zusammenschluss politisch Interessierter von links

bis rechts.

Freundschaft: Glauben Sie, dass Sie "was reißen" bei der Wahl? Was wollen Sie überhaupt und warum glauben Sie, dass man Sie wählt?

MichaelPlank: Ich denke, dass wir durchaus gute Chancen haben, da das Protestwähler-Potenzial bei 25 bis 30 Prozent liegt und auch unsere politische Aktivität dadurch begonnen hat, dass wir selber nicht mehr wussten, wen wir wählen sollten.

stmk: Neutralität im Sinne der Schweizer, also auch keine UN--Einsätze oder sonst irgendwelche Friedenseinsätze?

MichaelPlank: Wir stehen militärischen Aktionen ausgesprochen skeptisch gegenüber, auch wenn sie als "friedenserhaltende Maßnahmen" tituliert werden. Oftmals dienen militärische Interventionen nur der Sicherstellung von der Versorgung mit Rohstoffen wie Öl oder Bodenschätzen.

Freundschaft: Weshalb gründet man heutzutage noch neue Parteien? Warum nicht an bestehende annähern?

MichaelPlank: Die Abstimmung über die EU-Verfassung, die ohne mediales Aufsehen im Parlament erfolgt ist, ist mit 182 von 183 fast einstimmig erfolgt. Wenn über so wichtige Themen keine Diskussion mehr im Parlament stattfindet, dann ist der Verdacht nahe liegend, dass sämtliche Parteien von der gleichen Lobby gesteuert werden.

RuneRebellion: Wie stehen sie zur EU? Propagieren Sie auch einen Austritt wie vor kurzem noch die FPÖ?

MichaelPlank: Da wir die EU-Austrittspartei sind, stehen wir natürlich für einen Austritt. Wir denken, dass selbst, wenn es möglich ist, in Österreich die Politik zu ändern, es nicht möglich ist, 24 andere Staaten in die notwendige Richtung zu verändern. Deswegen ist es einfacher, einem praktisch nicht reformierbaren Verein auszutreten



Freundschaft: Mir kommt Ihre Ideologie sehr träumerisch vor. Österreich soll kein Heer mehr haben? Wie sollen wir und gegebenenfalls verteidigen? Auf die USA warten?

MichaelPlank: Wir stehen zu einer österreichischen Landesverteidigung, was bedeutet, dass wir die österreichischen Grenzen sichern und nicht, so wie es die EU plant, die Grenzen eines ständig wachsenden Imperiums verteidigen zu müssen. Auf

die militärische Hilfe der USA wollen wir gerne verzichten.

stmk: Warum sollte Österreich aus der EU raus?

MichaelPlank: Weil die EU eine undemokratische Institution ist. 70 Prozent der österreichischen Gesetze werden in Brüssel hinter verschlossenen Türen entworfen und dienen der Durchsetzung kapitalstarker Interessensgruppen. Die Aufhebung des von der oberösterreichischen Landesregierung erlassenen Gentechnik-Verbots durch die EU-Kommission hat die demokratische Legitimität der EU (falls sie überhaupt je vorhanden war) zerstört.



ATBO: Wer steht eigentlich hinter NFÖ und wer finanziert Ihre Partei ???

MichaelPlank: Die NFÖ ist aus Tiroler und Vorarlberger Bürgerinitiativen entstanden. Sie wird durch die Spenden ihrer Mitglieder finanziert und ist deswegen unabhängig. Das ist ein großer Vorteil gegenüber anderen Parteien, die zwar von Umverteilung sprechen, aber ihren Sponsoren (Banken, Versicherungen, Fonds) verpflichtet sind.

Freundschaft: Welche Partei entspricht am ehesten ihren Vorstellungen?

Keine einzige. Ich denke, dass eine starke Opposition mehr bewirken kann als Kleinparteien in der Regierung, die von ihrem übermächtigen Partner über den Tisch gezogen werden. Der FPÖ erging es mit der ÖVP so, und den Grünen, falls sie in die Regierung mit ÖVP kommen, wird es genauso ergehen.

RuneRebellion: Natürlich etwas unrealistisch :-), aber nehmen wir an Ihre Partei käme in eine Regierung, welche Dinge würden Sie als erstes anpacken?

MichaelPlank: Einführung der direkten Demokratie, Ausstieg aus dem Euro-System und Bekämpfung des Transitverkehrs durch Tirol.

Freundschaft: Von welcher Lobby sprechen Sie, bitte?

MichaelPlank: Es gibt eine ganze Menge Lobbies, zum Beispiel eine Atomlobby, eine Lkw-Lobby, eine Gentechnik-Lobby, und so weiter und so fort.

Freundschaft: Wollen Sie den Schilling zurück?

Wie man eine Währung nennt, ist im Grunde genommen egal. Sie können auch von Heller und Pfennig sprechen. Was die Qualität einer Währung ausmacht, ist, wie ihr Name schon sagt, die WAHRUNG des Wertes. Schilling und D-Mark waren Hartwährungen und wurden mit Weichwährungen wie der italienischen Lire gekoppelt, was mathematisch betrachtet vollkommen verantwortungslos war. Der Schilling war eine durch Gold gedeckte Währung, der Euro hingegen ist durch US-Dollar-Devisenreserven gedeckt. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, dass der US-Dollar eine noch schlechtere Währung als der Euro ist. Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.goldseiten.de>

Freundschaft: Warum glauben sie Österreich vertreten zu können?

MichaelPlank: Zum einen, weil ich dieses Land liebe, und zum anderen, weil ich Dinge sehe, die anderen nicht auffallen. Ein Beispiel: Wenn wir Apfelsaft in einem Behältnis kaufen, welches aus Papier und Aluminium besteht und diese Rohstoffe nach einem sehr kurzen Gebrauch einfach auf die Müllhalde schmeißen, dann ist das Verschwendung. Wenn die Preise für Aluminium und Holz ansteigen, werden sich die Konsumenten fragen, warum ihr Apfelsaft deswegen teurer wird. Weil diese Verteuerung auch nicht notwendig ist, wenn man Apfelsaft in Glasflaschen verpackt, sollte man im Interesse der Konsumenten lieber gleich eine vernünftige Umwelt- und Wirtschaftspolitik betreiben.



Freundschaft: Gibt es Länder, die bereits freiwillig ausgetreten sind? Wie schaut das denn aus, bitte? Zuerst rein, dann wieder raus... Na, danke.

Grönland, welches politisch eng mit Dänemark verbunden war, ist durch den Beitritt Dänemarks ebenfalls zur damaligen EG gekommen. Als die Grönländer gesehen haben, dass die EG ihnen Vorschriften bezüglich der Fischereirechte machen möchten, haben sie beschlossen, aus der EG

auszutreten - und das auch umgesetzt.

stmk: Mit welchem Wahlergebnis rechnen Sie bei der Wahl für ihre Partei? Werden Sie überhaupt wahrgenommen demoskopisch?

MichaelPlank: Falls Sie gestern die ORF-Sendung "Offen gesagt" gesehen haben, werden Sie von den Medienleuten auch gehört haben, dass die veröffentlichten Statistiken zur Sonntagsfrage unter fragwürdigsten Umständen zustande kommen. Dass die NFÖ von den meisten Medien totgeschwiegen wird (Vienna Online ist eine löbliche Ausnahme) könnte damit zu tun haben, dass die Mächtigen im Lande befürchten, dass wir ins Parlament hineinkommen könnten.



ATBO: Sie stehen Sie zur Homoehe und was sagen Sie zum neuem Schweizer Asylrecht ?

MichaelPlank: Ich kann Ihnen dazu nur meine Privatmeinung sagen: Als altmodisch denkender Mensch tue ich mir mit der Vorstellung schwer, dass zwei Männer oder zwei Frauen heiraten können. Zum Schweizer Asylrecht bin ich im Moment zu wenig informiert.

RuneRebellion: Sie haben eingangs gesagt, das NFÖ besteht aus Mitgliedern von politisch rechter und linker Seite. Gibt es da keine Interessenskonflikte?

MichaelPlank: "Rechts" und "Links" sind nur zwei Standpunkte, von denen ein und dasselbe Problem aus betrachtet wird. Die "rechte" FPÖ sagt, dass es zu viele Ausländer in Österreich gibt, die "linken" Grünen sagen, dass noch viel mehr notleidende Ausländer nach Österreich kommen sollen. Der grüne Standpunkt ist insofern richtig, dass die Verelendung in der Welt durch den immer schlimmer wütenden Kapitalismus tatsächlich katastrophale Ausmaße angenommen hat. Der Hausverstand muss einem aber auch sagen, dass ein kleines Land wie Österreich nicht in der Lage ist, die Menschen aller Elendsregionen aufzunehmen. Wenn Sie ein Satellitenbild von Afrika anschauen, werden Sie sehen, wie stark die Wüste sich dort ausbreitet. Für Österreich (oder auch Europa) wäre es leicht, die Lösung des Problemes der Wasserversorgung anzugehen. Die EU versagt hier vollkommen. Einerseits schaut man weg, falls die Menschen, die in kleinen Booten über das Mittelmeer fahren, herausfallen und ertrinken, oder man schickt sie zurück in die Wüste, oder man lässt sie in vollkommen überfüllten europäischen Ghettos wohnen. Warum fragt niemand nach der Ursache? Heute sind wir in der Lage, Salzwasser durch Sonnenenergie in Süßwasser zu verwandeln, die Wüsten Afrikas könnten wieder grün werden. Aber: Die großen Kapitalgesellschaften sind an einem verödeten und menschenleeren Land weitaus stärker interessiert, weil sich dadurch der Raub von Rohstoffen leichter organisieren lässt.



ATBO: Ich muss sagen kann ihrer Forderung "EU Austritt" gar nichts abgewinnen. Die EU hat Europa offener und sicherer gemacht. In jeder Gemeinschaft muss man Einzelinteressen zum Wohle der Allgemeinheit zurückstellen.

MichaelPlank: Sie haben ganz Recht, eine solidarische Gesellschaft lebt davon, dass Einzelne zugunsten der Allgemeinheit verzichten. Die EU ist aber keine Solidargemeinschaft, sondern ein

Instrument, die Völker Europas an den Interessen des Großkapitals auszurichten.

MichaelPlank: Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und würde mir wünschen, dass jeder Wähler, egal ob er die NFÖ wählt oder nicht, versucht, die Dinge kritisch zu hinterfragen. Würde die große Mehrheit eigenständig denken

und sich nicht auf das verlassen, was sie in den Massenmedien hört, wäre es den Mächtigen weitaus schwieriger, so viel Chaos zu verursachen.